

Vorgestellt

Wer ist eigentlich ...?

Soon-Hee Beller, OP-Pflegekraft

Die Pflegekraft hat keine Lust darauf, Däumchen zu drehen und arbeitet auch im Rentenalter noch gern weiter.



Arbeitet in der Uniklinik Köln seit:

August 1985

Alter:

69 Jahre

Stammt aus:

Südkorea

Wohnt in:

Köln-Mülheim

Lieblingsplatz in der Klinik:

Kirche der Uniklinik

Hört am liebsten:

Klassik

Frau Beller, Sie stammen aus Südkorea. Wie sind Sie nach Deutschland gekommen und wo haben Sie Ihre ersten beruflichen Schritte unternommen?

Anfang der 60er-Jahre litt Südkorea noch unter den Folgen des Korea-Krieges und war sehr arm. In meinem Elternhaus hatten wir damals beispielsweise noch keine Elektrizität, sondern nur Öllämpchen, und in dem Dorf gab es weder Straßen noch Straßenlaternen. Deutschland erklärte sich zu wirtschaftlicher Hilfe bereit, wenn Südkorea im Gegenzug Krankenschwestern und Bergbauarbeiter abstellen würde, an denen hierzulande ein Mangel herrschte. Ich habe mich damals nach dem Schulabschluss freiwillig dafür gemeldet und bin so 1965 aus Südkorea nach Deutschland gekommen. Meine Krankenpflegeausbildung habe ich in Duisburg absolviert und parallel Deutsch gelernt. Inzwischen sehe ich Deutschland längst als meine Heimat an.

Sie sind eine von fünf Pflegekräften in der Uniklinik Köln, die zwar eigentlich schon im Ruhestand sind, ihren Beruf aber noch weiter ausüben. Was hat Sie dazu veranlasst?

Über viele Jahre haben mein Mann und ich beide Vollzeit gearbeitet. Als Doppelverdiener gewöhnt man sich an einen gewissen Lebensstandard. In Rente zu gehen, hätte finanzielle Einbußen bedeutet. Zudem übe ich meinen Beruf gerne aus und bin nach wie vor gesund und körperlich fit. Warum sollte ich also nur zu Hause herumsitzen? Ich habe daher gern das Angebot angenommen, weiterzuarbeiten.

Wie viel arbeiten Sie pro Woche?

Meine Arbeitszeit beträgt 50 Prozent von der einer Vollzeitskraft, zuzüglich zwei bis drei Bereitschaftsdiensten pro Monat. Diese Regelung lief zunächst über zwei Jahre, danach habe ich für weitere zwei Jahre verlängert. Die laufen Ende März

dieses Jahres aus. Danach mache ich noch auf 450€-Basis weiter. Dieser Vertrag läuft zunächst ein Jahr lang. Darin sind dann keine Bereitschaftsdienste mehr enthalten.

Das klingt so, als sei das genaue Arbeitsmodell verhandelbar. Stimmt das?

Ja. Soweit ich weiß, gibt es kein festes Modell für die Pflegekräfte, die zwar das Rentenalter erreicht haben, aber noch weiterarbeiten. Die genaue Ausgestaltung kann man mit der jeweiligen Abteilung und der Pflegedienstleitung vereinbaren.

Die Arbeit einer Pflegekraft ist körperlich anstrengend. Merken Sie da einen Unterschied zu früher?

Man merkt natürlich schon, dass man keine 30 oder 40 mehr ist. Mir fällt das vor allem abends auf. Ich bin heutzutage schneller müde und gehe dann auch zeitig ins Bett, während ich früher auch nach einem langen Arbeitstag zu Hause noch einiges erledigt habe und so insgesamt leicht auf 17 oder 18 Stunden kam.

Fallen Ihnen manche Tätigkeiten im Beruf heute schwerer als früher?

Das würde ich nicht sagen, allerdings ist die Pflegearbeit im OP-Bereich ja auch eine andere als beispielsweise auf Normalstationen. Und ich bin inzwischen seit mehr als 31 Jahren im HNO-OP hier in der Uniklinik Köln. Die lange Erfahrung und die Routine helfen natürlich auch dabei, dass die Arbeit leicht von der Hand geht.

Wie sieht es mit dem Umbetten beziehungsweise Heben von Patienten aus?

Das machen wir ja nicht alleine. Wir gehen allesamt zum Aufwachraum, um den Patienten umzulagern, also der HNO-Chirurg, der Anästhesist, die Anästhesie-Pflegekraft und die HNO-Pflegekraft. Durch die eingespielten Handgriffe und Methoden – wir nutzen zum Beispiel ein Rollbrett als Hilfe – ist das auch heute für mich kein Problem.

Wie verteilen sich Ihre Schichten?

Ich arbeite immer abwechselnd in einer Woche zwei Tage und in der darauffolgenden drei Tage. Als ich mit diesem Modell begonnen habe, gab es noch eine andere Pflegekraft, die ebenfalls zu 50 Prozent gearbeitet hat, und wir haben uns das entsprechend aufgeteilt, sodass jederzeit eine von uns da war.

Wie reagieren Ihre Kollegen darauf, dass Sie noch über das Rentenalter hinaus weiterarbeiten?

Die Zusammenarbeit verläuft eigentlich völlig normal. Deutlich spürbar ist aber die Dankbarkeit darüber, dass man auch als Rentner noch kommt und sich sogar am Bereitschaftsdienst beteiligt. Da erfahre ich eine große Wertschätzung. Gerade im HNO-OP-Bereich kommen nur wenige Mitarbeiter nach, bei den jüngeren Leuten herrscht daran kein großes Interesse. Daher sind wir sehr froh, wenn wir einen Neuankömmling begrüßen können. Und die Kollegen sind froh, wenn ein Rentner bereit ist, noch weiterzuarbeiten, zumal dieser natürlich viel Erfahrung mitbringt.

Wie reagiert Ihre Familie darauf, dass Sie noch arbeiten?

Mein Mann unterstützt mich sehr. Er übernimmt beispielsweise die gesamte Essenszubereitung inklusive Kochen und Backen und hilft auch bei anderen Haushaltstätigkeiten mit. Das erleichtert es mir ungemein und ich kann, wenn ich vom Arbeiten nach Hause komme, die Füße hochlegen und bekomme einen Smoothie serviert. Herrlich!

Gibt es aus Ihrer Sicht wichtige Eigenschaften, um auch über den Ruhestand hinaus als Pflegekraft arbeiten zu können?

Eigentlich sind das dieselben Dinge wie im normalen Arbeitsalter auch: Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Einsatzbereitschaft. Zumindest für mich sind das wesentliche Eigenschaften. Das Miteinander ist sehr wichtig.

Gibt es etwas, das Sie sich für Ihre Arbeit wünschen?

Ich passe mich von Natur aus leicht an und erledige die Arbeit so, wie es gefordert wird. Und aus meiner Sicht klappt das alles sehr gut. Ich bin jedenfalls zufrieden.

Welchen Ausgleich haben Sie zu Ihrem Beruf?

Ich singe jeden Samstagnachmittag in einem koreanischen Frauenchor in Köln und ich gehe sehr gern wandern. Dann packe ich meinen Rucksack und ziehe los in die Natur, beispielsweise ins Siebengebirge. Und ich gehe gern zu Konzerten in der Philharmonie.

Die Fragen stellte Kerstin Brömer.



Weitere Informationen zum Thema »Aktiv im Ruhestand« unter **Intranet / A-Z / Ruhestand**.